

## Stellungnahme der VIVANT-Fraktion - Plenarsitzung des 9.12.2004

Sehr geehrter Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren,

Die VIVANT – Fraktion wird sich in ihrer allgemein gehaltenen Stellungnahme im Wesentlichen dem Organisationsbereich 50, das heißt, dem Bereich für Familie, Senioren, Gesundheit und Soziales widmen.

Das hat einen konkreten Grund. Wir haben uns nach der Debatte am Montag nochmals sehr genau die Unterlagen angesehen und festgestellt, dass sehr wohl, wie der Rechnungshof wörtlich in seinem Bericht schreibt, in Form einer neuen Kreditlinie, am 27. Januar 2004 der Gleichwert einer “Neuverschuldung“ getätigt wurde. Wir fragen uns deshalb, ob für den Organisationsbereich 40 in den nächsten 5 bis 10 Jahren überhaupt noch, substantiell, Geld zur Verfügung gestellt werden kann. Man muss effektiv, so wie die CSP- Fraktion das richtigerweise unterstrich, die übertriebene Ausgabenpolitik der letzten Jahre, so wie das sehr kostspielige, und nach unserer Meinung wahltaktische, weil eine neue Kreditaufnahme versteckenden, Umschuldungsmanöver, bedenken.

Der Organisationsbereich 50 beinhaltet sozusagen die ganze Lebensspanne der Menschen, beginnend mit der sozialmedizinischen Betreuung der Neugeborenen, über den Erhalt der Gesundheit der Aktiven, bis hin zum Erhalt der bestmöglichen Lebensqualität für die Senioren: So versteht sich von selber, dass gerade für diesen, die Mehrheit der Einwohner in der Deutschsprachigen Gemeinschaft betreffenden Bereich, hohe finanzielle Mittel, durch die Öffentliche Hand, zur Verfügung gestellt werden müssen.

Umso weniger sind für VIVANT Ausgaben akzeptabel, die man nicht wegen ihrer existenziellen Bedeutung rechtfertigen kann. Um so mehr muss auf eine unbedingt notwendige Prioritätenwahl geachtet werden. Hierbei haben, für VIVANT, die Projekte zur Förderung der existenziellen Bedürfnisse der Menschen absoluten Vorrang vor “Unterhaltungsprojekten“ gleich welcher Art. So steht **z.B.** der Wohnungsbau im sozialen Bereich und das zur Verfügung Stellen von preiswerten Baugrundstücken für Familien mit kleinen Einkommen, auf der Prioritätenliste zwingend vor dem Bau von Kulturzentren, die ja dann, nach Fertigstellung, doch im Wesentlichen nur die sogenannte “gut situierte, globalisierte Mittelschicht“ bedienen werden!

Für VIVANT beinhalten die existenziellen Bedürfnisse neben Nahrung, Kleidung und Unterkunft, ebenfalls die Hilfe bei Krankheit und Behinderung jeglicher Art, und es zählt auch ganz wesentlich für VIVANT der Schutz vor dem gesellschaftlichen Ausschluss dazu!

Was können Sie, Herr Minister Gentges, nach Auffassung von VIVANT, in dieser Situation tun?

Sie könnten, nein Sie sollten, nach unserer Auffassung, Ihre Minister-Position als Vorreiter für vernünftigeren politische Lösungen auf wallonischer und föderaler Ebene nutzen.

Während der verschiedenen Projektvorstellungen in den Ausschüssen, wurde überdeutlich, dass wir in unserer Gesellschaft gegensteuern müssen, und zwar schnell, wenn wir es nicht auf einen Aufstand von unten ankommen lassen wollen. Die Absicherung der Basisbedürfnisse, Nahrung, Kleidung, Unterkunft, Gesundheitsfürsorge stehen für viele Menschen in unserer egoistischen Gesellschaft inzwischen fast schon auf der Kippe. Der Bericht des Sozialhilfebeirates der DG bezüglich der Anhörung “Soziales“ vom 29. Mai 2004 spricht den Anstieg der Mietkosten und den Mangel an kleinen Wohnungen an, mit der

Folge einer steigenden Anfrage für Notaufnahmewohnungen. Er schildert auch, dass immer mehr Menschen in der DG ihre Gesundheitsausgaben nicht mehr selbst tragen können. Hier zeigt jetzt also unsere "schöne, neue Welt" auch in der DG, im Sozialbereich, ihr hässliches Gesicht.

Nun wird viel von und über Erneuerung gesprochen, aber die politischen Rezepte welche man anwendet sind in hohem Maße ineffektiv, weil sie sich nur um die Symptome kümmern, und nicht den strukturellen Ursachen auf den Grund gehen. Für die Ursachenbekämpfung braucht es halt in der Regel eine weiter gehende Perspektive, als nur das Interesse für den Zeitraum zwischen zwei Wahlterminen, und die vorherrschende Sorge erneut gewählt zu werden!

+Pause+

Deshalb an dieser Stelle, auch an Sie, Herr Minister Gentges, der Aufruf, sich der Lösungsansätze der VIVANT- Bewegung zu bedienen, und diese in Ihren Kontakten mit den, für den Bereich Soziales zuständigen Ministerkollegen einzubringen!

Ich frage gar nicht erst wie viele von Ihnen, in diesem Hause, das Programm, bzw. die Synthese des Programms von VIVANT, einmal durchgelesen haben. Ich habe vorhin Herrn Beckers einige Exemplare zu Ihrer Verfügung hinterlegt. Diejenigen, die da vielleicht meinen, sie könnten, herablassend und arrogant, neue Lösungsvorschläge mit einer Handbewegung oder einem Achselzucken einfach abtun, frage ich dann nach ihrem Verständnis von Verantwortung, angesichts der jahrelangen, negativen Entwicklungen auf ganz vielen Ebenen des sozialen Bereiches.

Ich wiederhole deshalb für die VIVANT- Bewegung, und mit sehr großer Überzeugung für die Richtigkeit der Maßnahme, den Ruf nach einem individuellen, bedingungslosen Existenzeinkommen, an Stelle der inzwischen ungeheuer kompliziert gewordenen und dabei doch häufig weitgehend unbefriedigenden Ersatzeinkommensverfahren in unserem Lande.

Ein individuelles Grundeinkommen, **auch**, an Stelle der bisher überhaupt nicht vorhandenen finanziellen Anerkennung für die doch **überlebenswichtige** Arbeit der Eltern, welche ausschließlich ihre Kinder erziehen. Wer von Ihnen, hier im Hause, kennt nicht eine junge Mutter, die sich brennend gerne, **selber**, um ihre kleinen Kinder kümmern würde, wenn Ihr das berechtigte Einkommen für diese Arbeit vom Staat ausgezahlt würde. Sie wäre dann nicht mehr gezwungen, mit dem auswärts erarbeiteten Geld die knappe Haushaltskasse aufbessern zu müssen.

+ Pause+

Man hat der VIVANT- Bewegung bereits mehrfach vorgeworfen, Gemeinschaftsthemen mit Regionalem, Föderalem, ja sogar Europäischem zu vermischen. Noch am Montag hatten Sie deshalb, Herr Ministerpräsident, die dringende Frage bezüglich der Verpflichtung zu Klimaschutzmaßnahmen hier vor Ort, massiv von sich gewiesen und dazu sogar das Vorschlaghammer - Argument eines Verfassungsbruchs bemüht. Ich werde heute nicht weiter auf dieses Thema eingehen, nur gerade so viel um festzuhalten, dass Ihre Antwort auch den Hinweis auf Maßnahmen an öffentlich rechtlichen Gebäuden, für die die DG durchaus zuständig ist, hätte enthalten können und auch die Möglichkeit einer diesbezüglichen Anfrage an das wallonische Parlament mit dem Ziel eines Kooperationsabkommens mit der Wallonischen Region für diesen Bereich.

Aber zurück zu dem Vorwurf, wir würden alles vermischen. Deshalb einmal hier, bezogen auf den Organisationsbereich 50, die Zusammenhänge aus der Sicht von VIVANT- Deutschsprachige Gemeinschaft:

**Erstens.** Die Deutschsprachige Gemeinschaft ist keine Insel – eine Binsenweisheit -.

. Auch bei uns gibt es mehr und mehr Bedürftige, Arbeitslose, Insolvenzen und drohende Auslagerung von Arbeitsplätzen, mehr und mehr Schließungen von landwirtschaftlichen Familienbetrieben.

. Auch in der DG erreichen die Menschen, und das ist sehr begrüßenswert, ein immer höheres Alter, auch in der DG fangen immer mehr Kinder, und das ist ein Drama, mit dem Zigarettenrauchen an.

. Die Liste ließe sich beliebig verlängern.

**Zweitens.** Vorbeugende und ursächliche Behandlung der Krankheiten ist wesentlich effektiver und auf lange Sicht wesentlich billiger als das Auskurieren von Symptomen. Eigentlich auch eine Binsenweisheit: Aber warum wird sie dann von den meisten Parlamenten und Regierungen so wenig beherzigt, überall beobachten wir doch diese unnötigen Negativentwicklungen, gerade in den Bereichen Familie, Gesundheit und Soziales?!

**Drittens.** Sie, werte Kolleginnen und Kollegen von den Mehrheitsfraktionen haben sich nach der Juni- Wahl stark genug gefühlt, um einen Mandatar aus Ihrer Mitte in das höchstmögliche politische Amt, nämlich das eines Ministers, zu heben. Dann muss sich auch jetzt diese teure Investition in Minister, für die Menschen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft lohnen. Den Mehrwert in den oben geforderten Bereichen, können die Minister, nach Auffassung der VIVANT- Fraktion, nur im Gespräch wie es so schön hieß, “auf Augenhöhe“ in Namur, und für die föderale und europäische Ebene in Brüssel erreichen. Sie haben, nach unserer Auffassung, als “Minister“ also eine Verantwortung im weiteren Sinne übernommen, die Verantwortung, sich für die Ursachenbekämpfung der Probleme verstärkt einzusetzen.

Komme man der VIVANT- Bewegung also bitte in Zukunft nicht mehr mit dem haltlosen Argument, wir würden alles vermischen, weil das jetzt ganz einfach nicht mehr stimmt.

Im Bereich 40, sehr geehrte Frau Ministerin Weykmans, ist die existenzielle Herausforderung sicherlich anders, während natürlich auch hier ähnliche strukturelle Zusammenhänge erkennbar sind. Ein Projektbereich, u.z. der Projektbereich Landschaftsschutz verdient, nach Auffassung von VIVANT, Ihre ganz besondere Aufmerksamkeit. Schon immer haben die Landwirte den Landschaftsschutz unentgeltlich mit übernommen. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Schließung landwirtschaftlicher Familienbetriebe, ist es begrüßenswert, dass jetzt die EU diese Tätigkeit honorieren will. Es sind von Seiten der EU aber erst zaghafte Schritte in die richtige Richtung, man denke nur an die hirnlose Regelung, welche bewirkt, dass die Landwirte die stillgelegten Agrarflächen nicht nutzen dürfen, um dort z.B. Energiepflanzen anzubauen.

Ich fordere Sie nun nicht auf, Frau Ministerin, sich in das Wespennest des Europäischen Agrar- und Lebensmittelmarktes hinein zu begeben. Sie würden sich dabei vielleicht, schon in jungen Jahren, Ihre ersten grauen Haare verdienen. Sondern ich rege an, dass Sie sich mit dem Thema der Landwirtschaft intensiv auseinandersetzen, und dann bei Gelegenheit doch, vielleicht im Gespräch mit einer wallonischen, flämischen oder Brüsseler Minister-Kollegin, sozusagen von Frau zu Frau, die richtigen Impulse zu geben.

+ Pause +

In den beiden Organisationsbereichen 40 und 50 spielt die ehrenamtliche Tätigkeit eine wesentliche Rolle und Sie wollen diesem Aspekt Ihrer Zuständigkeiten, zu Recht, Ihre besondere Aufmerksamkeit schenken. Hier und Heute ist weder der richtige Ort, noch die

richtige Zeit, und ich bin dazu auch nicht ausgebildet, um tiefgründige Überlegungen über die Beweggründe anzustellen, welche die Menschen dazu veranlasst, sich ehrenamtlich zu engagieren. Die VIVANT- Fraktion regt aber ein diesbezügliches Nachforschen an. Ich erinnere nämlich an die Präsentation von Dr. Vandervelde während der 4. Euregionalen Gesundheitskonferenz am 18. November 2004: Er schilderte die negativen Auswirkungen einer Subsidien Vergabe an vorher rein ehrenamtlich Tätige. Eine Professionalisierung von Aktivitäten, die bisher gänzlich auf Ehrenamt beruhten, erfordert mit Sicherheit eine sehr behutsame Hand, getreu dem umgewandelten Spruch: "Geld verdierbt die Welt"!

Im komme zum Schluss, wohl wissend, dass noch ganz viel Wichtiges hätte angesprochen werden können, und ich erlaube mir abschließend nochmals die Meinung von VIVANT zu betonen, dass Sie Frau Ministerin Weykmans und Sie Herr Minister Gentges, in Ihren besonderen Zuständigkeitsbereichen, neben der Verantwortung innerhalb der Deutschsprachigen Gemeinschaft, auch eine übergeordnete Verantwortung, im vorhin dargestellten Sinne, in Ihrem Amt als Minister tragen.

Ich danke für die Aufmerksamkeit.

Dr. J. Meyer  
Sprecher der VIVANT- Fraktion